

# Internationale Fachmesse für Aerzte- und Spitalbedarf

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **31 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-807779>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gestaltigen Diensten erzählten. Der Kurzbericht über die Entwicklung des *Diakonischen Einsatzes* vor allem in der deutschsprachigen Schweiz zeigte, dass der Einsatzstellen gar viele sind, der freiwilligen Helferinnen im Verhältnis zur dringlichen Not an Hilfskräften aber viel zu wenig, so dass immer wieder aufgerufen werden muss zu diesem Freiwilligendienst, der innerlich reich macht und beglückt.

Ein froher Abend zeigte, dass auch ernsthafte Leute von Werken christlicher Liebestätigkeit durchaus Sinn für gesunden Humor haben und diese Fröhlichkeit ansteckend wirkt, ja in keinem Heim fehlen darf, wo Junge und Alte ein wirkliches Daheim finden sollen. So gehört denn auch das Lied als gemeinschaftliches Element mit zum Familienkreise und zur Heimfamilie, was auch in Glion der Fall war. F. O.

## Internationale Fachmesse für Ärzte- und Spitalbedarf

Dieses Jahr findet der Schweizerische Aerztetag am 2. und 3. Juli in Zürich statt. Gleichzeitig wird im Zürich-Tor eine Internationale Fachmesse für Ärzte- und Spitalbedarf durchgeführt, die vom 30. Juni bis 4. Juli 1960 jeweils von 09.00 bis 19.00 Uhr den interessierten Kreisen offensteht.

Namhafte Firmen aus aller Welt werden die modernsten Instrumente und Apparate ausstellen. Unsere Aerzte werden es besonders begrüßen, dass sie einmal in Ruhe die neuesten Errungenschaften, die ihnen und ihren Patienten zur Verfügung stehen, betrachten und miteinander vergleichen können. *Verwalter von Spitälern, Anstalten, Heimen usw. finden alle für ihre Betriebe notwendigen Einrichtungsgegenstände und Hilfsmittel übersichtlich nach Gruppen geordnet.* Das Pflege- und Sanitätspersonal sowie alle Kreise, die sich um den kranken und leidenden Mitmenschen bemühen, werden diese Ausstellung mit Gewinn besuchen.

Besonderes Interesse dürften die in den letzten Jahren neu entwickelten oder verbesserten medizinischen Apparate finden, die zu einer wesentlichen Bereicherung der Heilmethoden beitragen; denken wir beispielsweise nur an das Gebiet der Isotopen.

Die Fachmesse für Ärzte- und Spitalbedarf findet im Zürich-Tor in Spreitenbach statt. Sie kann mit direkten Autobussen ab Zürich-Hauptbahnhof und mit Sonderkursen ab Aerztetag leicht erreicht werden. Das Messegebäude Zürich-Tor liegt an der internationalen Durchgangsstrasse Zürich—Baden, 15 Autominuten vom Stadtzentrum entfernt. Unbeschränkte Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Ausstellern und Besuchern erteilt das Ausstellungssekretariat, Plattenstrasse 44 in Zürich, Telefon (051) 47 10 45 gerne jede gewünschte Auskunft.

## Verzeichnis der Diplomarbeiten Kurs A 1958/60 der Schule für Soziale Arbeit Zürich

Aeschlimann Marielies: Die Frau des Alkoholikers als Helferin des Fürsorgers.  
Bernasconi Silvia: Vom «Eckensteher» zum aktiven Gruppenmitglied.  
Die Soziale Gruppenarbeit als methodisches Hilfsmittel zur Erfassung der Strassenjugendlichen.  
Bosshard Ursula: Erwachsene besuchen das Freizeitzentrum.  
Brändli Hans: Möglichkeiten der Altersfürsorge in Aarburg.  
Brunner Anna Magdalena: Stand des Pflegekinderwesens in Graubünden, Herbst 1959.  
Frangi Sarah: Bedeutung einer fürsorgerischen Vorbereitung Strafgefangener auf die Entlassung.  
Gardi Helene: Hausbibelkreise in der reformierten Kirche.  
Graf Esther: Die sozialen Auswirkungen der akuten beidseitigen Ertaubung bei Erwachsenen.  
Haag Franz: Das psychiatrisch-pädagogische Gutachten als Hilfsmittel in der Jugendfürsorge.  
Haller Hilde: Untersuchung über die Frage: «Gemischte oder getrennte Gruppen in der kirchlichen Arbeit an der berufstätigen und alleinstehenden Frau in der Stadt Zürich?»  
Hess Ursula: Die jugendstrafrechtliche Fremdfamilienversorgung (Art. 84 und 91 STGB) und ihre fürsorgerische Durchführung.  
Hodel Paula: Kleinbauern im Unterland und im Berggebiet. Vergleich ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage unter besonderer Berücksichtigung der Kinderzulagen.

Huber Elisabeth: Die Bedeutung des Geschenkes in der Fürsorge mit Kindern und Jugendlichen.  
Kägi Verena: Die Zusammenarbeit von Amtsvormund und Fürsorgerin im Kanton Zürich.  
Kern Verena: Der Schularrest im Jugendstrafrecht.  
Müller Käthi/Strasser Annemarie: Der diakonische Einsatz.  
Noser Jürg: Jugendliche Verdienner in Witwenfamilien geben ab.  
Rüegg Heidi: Probleme der Späterblindeten. Eine Befragung von 22 späterblindeten verheirateten Männern.  
Schmid Gertrud: Das cerebral gelähmte, gehörgeschädigte Kind.  
Schmidt Rosmarie: Mütterwochen in Stels.  
Scholl Lea: Die Weiterplatzierung epileptischer Kinder.  
Schwermann Agnes: Alterssiedlung und Altersheim in nachbarlicher Beziehung zum Kindergarten.  
Stössel Nelly: Die Einzelfürsorge als Teilfunktion der Gemeindefürsorge.  
Vogt Gertrud: Der schwervermittelbare Mieter. Eine Untersuchung an Mietern aus zwei der Wohnungsnot wegen immer noch bestehenden Barackensiedlungen.  
*Nachtrag zum letztjährigen Verzeichnis:*  
Matt Rosmarie: Die Bedeutung des Beobachtungsaufenthaltes für den Versorger.  
Weinmann Elsbeth: Zusammenarbeit zwischen Fürsorgerin und Lehrer.  
Die Arbeiten können leihweise bezogen werden bei der Bibliothek Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich 8.